

Ziegler, Christiana Mariana von: So froh ich mit bemühter Hand (1727)

- 1 So froh ich mit bemühter Hand
- 2 Vor kurzer Zeit Dich nur gepriesen,
- 3 Als ich Dir, ob gleich unbekannt
- 4 Der Freundschaft Trieb zu erst gewiesen;
- 5 So traurig heißt hingegen mich
- 6 Der unverhoffte Riß, der Dich
- 7 Entseelt, nach meiner Feder blicken;
- 8 Die Dir aus Beyleid und aus Pflicht
- 9 Itzt, da es dir an Trost gebracht,
- 10 Ein mattes Trauerlied will schicken.

- 11 Dein Blat, das uns, gebeugtes Haupt
- 12 Des Schicksals harten Schluß entdecket,
- 13 Der Dir dein halbes Herz geraubt,
- 14 Hat unsre ganze Zunft erschrecket.
- 15 Dein liebstes auf der Welt entflieht;
- 16 O Schlag, der Dich zur Erden zieht,
- 17 Und Dir die Seele muß erschüttern!
- 18 Nichts ist, das Dich dem Schmerz entreißt;
- 19 Auch ein gesetzter Helden Geist
- 20 Bebt bey dergleichen Ungewittern.

- 21 Ach, möchte meiner Seiten Thon
- 22 So zärtlich in die Ohren schallen;
- 23 Als die dich liebte, die man schon
- 24 Aus deinem Schooß und Arm sieht fallen!
- 25 Ich weis, du hörtest mir mit Ruh
- 26 Und ganz gelaßner Seele zu.
- 27 Du dürftst sodann wohl gar gedenken,
- 28 Als wollte sich dein Ehgemahl
- 29 Zu dir von dem gestirnten Saal
- 30 Mit Trost und süssem Zuspruch lencken.

- 31 Verlaßner Abt! wie öde muß

32 Es nun in deinen Mauren sehen!
33 Da bey so sanftem Ehekuß
34 Die Trennung gar früh geschehen!
35 Es ist, als säh ich dich vor mir
36 Bin ich gleich weit entfernt von dir,
37 Entkräftet und ganz trostlos sitzen;
38 Dein Aug ist nicht nur thränenreich,
39 Das Herze scheint mit ihm zugleich
40 Dergleichen herbes Salz zu schwitzen.

41 Die Einsamkeit und Finsterniß
42 Entwirft nunmehr bey solchen Raube
43 Durch dich den allzugleichen Riß
44 Von der entpaarten Turteltaube.
45 So bald, was sie geliebt, erblaßt,
46 Ergreifet sie vor Gram den Ast;
47 Vergräbt sich in der Büsche Schatten.
48 Sie girrt, sie heult, sie seufzt und klagt,
49 Vom Abend, bis es wieder tagt,
50 Um den geliebten Ehegatten.

51 Und recht. Dies will die Billigkeit
52 Von dir, betrübter Mosheim haben;
53 Dein Schmerz und deine Traurigkeit
54 Läßt sich zugleich nicht mit begraben.
55 Der erste Bürger unsrer Welt
56 Fühlt nichts, weil ihn der Schlaf befällt,
57 Da ihm die Ribbe wird genommen;
58 Dir aber muß es schmerhaft seyn,
59 Indem dergleichen Raub und Pein
60 Im Wachen über dich gekommen.

61 Erweg in deiner Einsamkeit,
62 Was für Verlust dein Haus erlitten;
63 Erwege die Vortrefflichkeit,

64 Die Anmuth ihrer schönen Sitten;
65 Gedenk an ihrer Tugend Strahl,
66 Und wie du dich bey deiner Wahl
67 Vor tausenden beglückt konntst nennen;
68 Indem du bey der — —
69 So viele Tugendbilder hast
70 Nur an zwo Lippen küssen können.

71 Hier ist an keinen Stillestand
72 Der bangen Seufzer zu gedenken;
73 Wie muß nicht nach zerrißnem Band
74 Dich vollends dies, mein Mosheim kränken?
75 Da die entflohe deinen Kuß
76 So gar betrübt bezahlen muß,
77 Der sie von deiner Seiten risse.
78 Du weist ja, daß die Lagerstatt,
79 Die nächst Dein Haus vermehret hat,
80 Zum Sarg die Pfosten reichen liesse.

81 Verwegner Reim! wo irrst du hin?
82 Hör auf, durch allzu weites Schweifen
83 Den so schon halb betäubten Sinn
84 Mit Gram und Kummer anzuhäufen.
85 Vielmehr zieh von der liebsten Grab
86 Den hochbetrübten Wittwer ab.
87 Ein Geist, der uns mit Trost verbinden,
88 Und sich auch selbst bemeistern kan,
89 Läßt, griff man ihn auch härter an,
90 Sich doch gesetzt, und standhaft finden.

91 Dies mindert unser aller Schmerz:
92 Er weint, und weis auch aufzuhören.
93 Flieht sie von ihm, so wird sein Herz
94 Sich fassen, und sie doch verehren.
95 Ich weis, du sparst dich unsrer Welt,

96 Die dich so hoch, mein Mosheim hält,
97 Auch wegen deiner netten Schriften.
98 Ergreif die Feder fernerweit,
99 Die Deutschland auch bey später Zeit,
100 Und dir wird Ruhm und Ehre stiftten.

(Textopus: So froh ich mit bemühter Hand. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54326>)